

## 245. Endlich kommt's aus heißem Tiegel ...

(189, 353, 366.)

1. End - lich kommt's aus hei - ßem Tie - gel Und der Glaub emp-

fängt sein Sie - gel, Gleich dem Gold im Feu'r be - währt;

Zu des Him - mels höchs - ten Freu - den Wer - den nur durch

tie - fe Lei - den Got - tes Lieb - lin - ge ver - klärt!

2. Unter Leiden prägt der Meister In die Herzen, in die Geister  
Sein allgeltend Bildnis ein. Wie Er dieses Leibes Töpfer,  
Will Er auch des künft'gen Schöpfer Auf dem Weg der Leiden sein.
3. Leiden bringt empörte Glieder Endlich zum Gehorsam wieder,  
Macht sie Christo untertan, Dass Er die gebrochnen Kräfte  
Zu dem Heiligungsgeschäfte Sanft und still erneuern kann.
4. Leiden sammelt unsre Sinne, Dass die Seele nicht zerrinne  
In den Bildern dieser Welt; Ist wie eine Engelwache,  
Die im innersten Gemache Des Gemütes Ordnung hält.
5. Leiden stimmt des Herzens Saiten Für den Psalm der Ewigkeiten,  
Lehrt mit Sehnsucht dorthin sehn, Wo die sel'gen Palmenträger  
Mit dem Chor der Harfenschläger Preisend vor dem Throne stehn.
6. Leiden fördert unsre Schritte, Leiden weiht die Leibeshütte  
Zu dem Schlaf in kühler Gruft; Es gleicht einem frohen Boten  
Jenes Frühlings, der die Toten Zum Empfang des Lebens ruft.
7. Leiden macht im Glauben gründlich, Macht gebeugt, barmherzig, kindlich;  
Leiden, wer ist deiner wert? Hier heißt man dich eine Bürde,  
Droben bist du eine Würde, Die nicht jedem widerfährt.
8. Brüder, solche Leidensgnade Wird in mannigfachem Grade  
Jesu Jüngern kund gemacht; Wenn sie mancher Schmerz durchwühlet,  
Wenn sie manchen Tod gefühlet, Nächte seufzend durchgewacht.
9. Wenn auch die gesunden Kräfte Zu des guten Herrn Geschäfte  
Wurden willig sonst geweiht; O, so ist's für sie kein Schade,  
Dass sie ihres Führers Gnade Läutert in der Prüfungszeit.
10. Im Gefühl der tiefsten Schmerzen Dringt das Herz zu Seinem Herzen  
Immer liebender hinan Und um eins nur fleht es sehnlich:  
„Mache Deinem Tod mich ähnlich, Dass ich mit Dir leben kann!“
11. Endlich mit der Seufzer Fülle Bricht der Geist durch jede Hülle  
Und der Vorhang reißt entzwei. Wer ermisset dann hienieden,  
Welch ein Meer von Gottesfrieden Droben ihm bereitet sei!
12. Jesu, lass zu jenen Höhen Heller stets hinauf uns sehen,  
Bis die letzte Stunde schlägt, Da auch uns nach treuem Ringen  
Heim zu Dir auf lichten Schwingen Eine Schar der Engel trägt!